



Politikgespräch

IHK Fachausschuss Gesundheitswirtschaft
20. November 2024



Begrüßung

Andrea Ziegler-Wrobel, Vorsitzende IHK Arbeitskreis Gesundheitswirtschaft

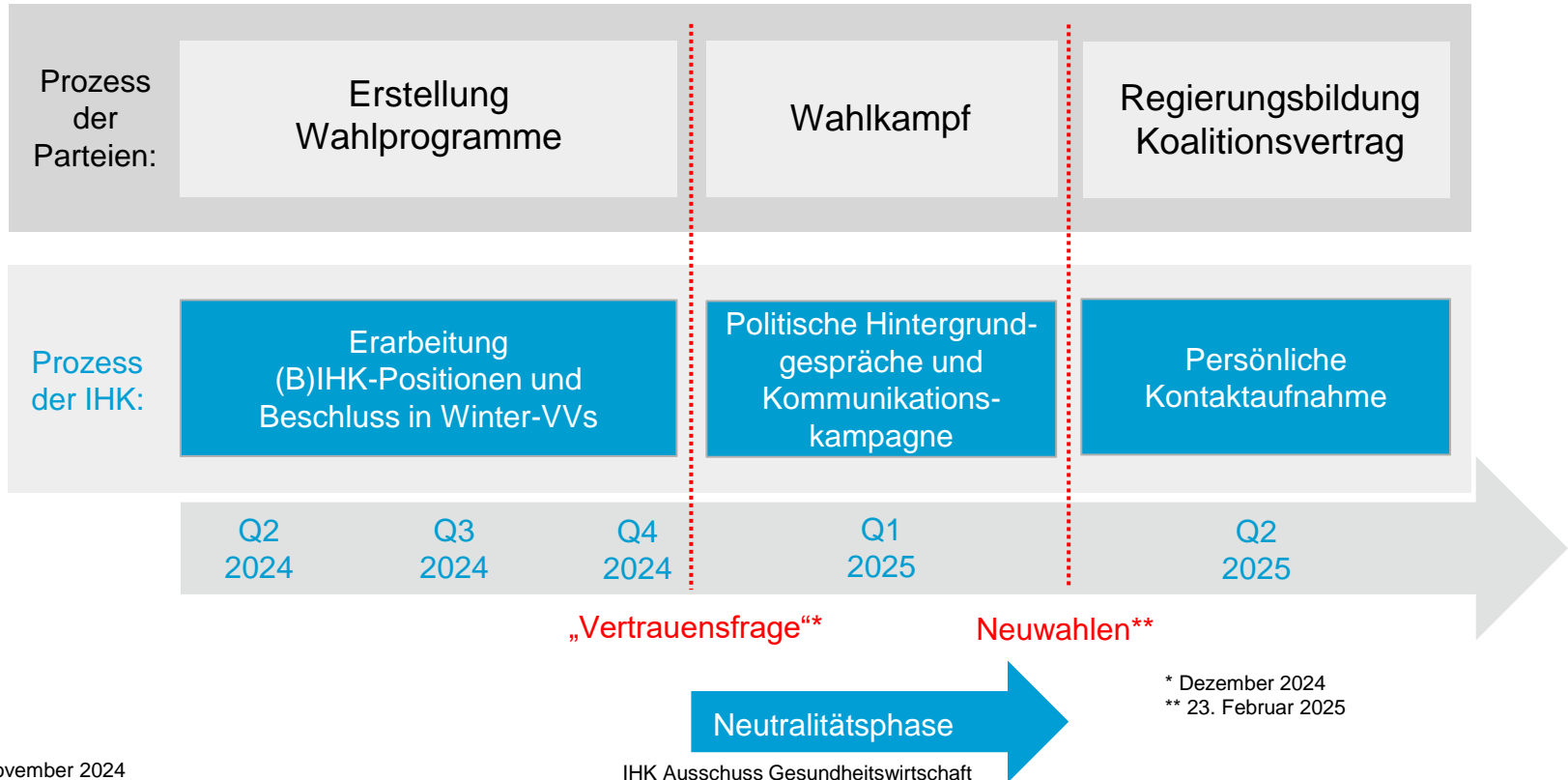


Quelle: adobe stock

Aktuelles aus der IHK

Claudia Schleich und Damaris Schmidt, IHK für München und Oberbayern

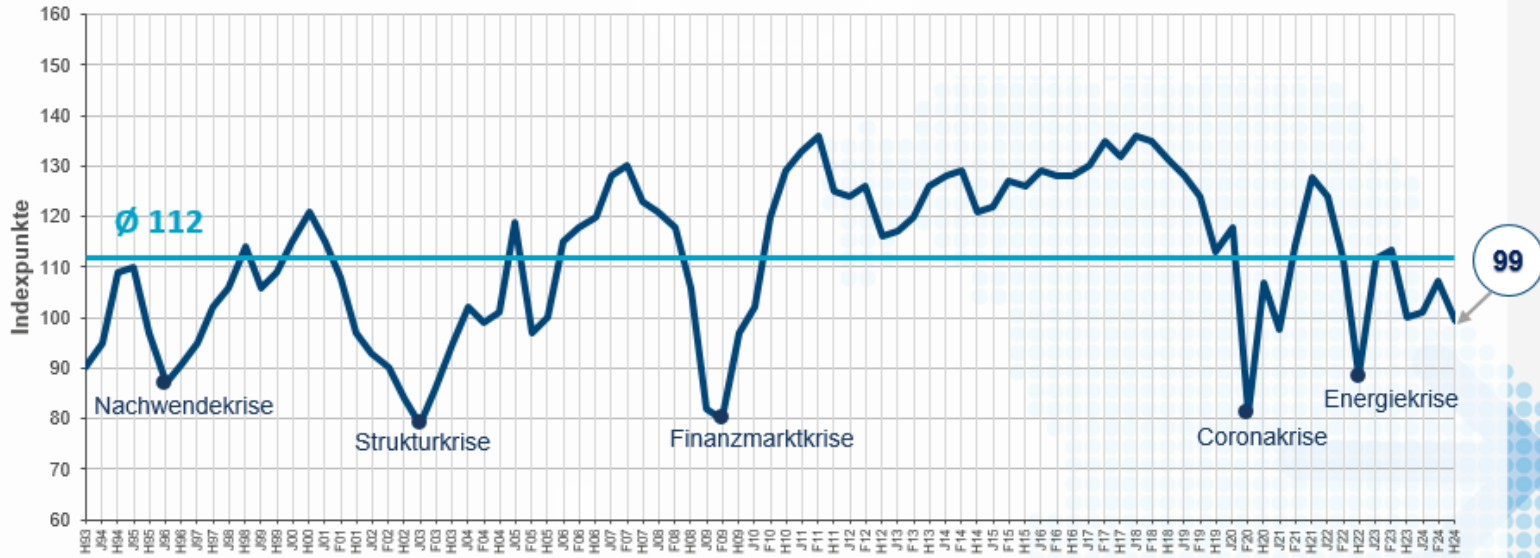
Strategische Planung anhand Zeitplanung der Parteien



* Dezember 2024
** 23. Februar 2025

Stimmung fällt wieder zurück

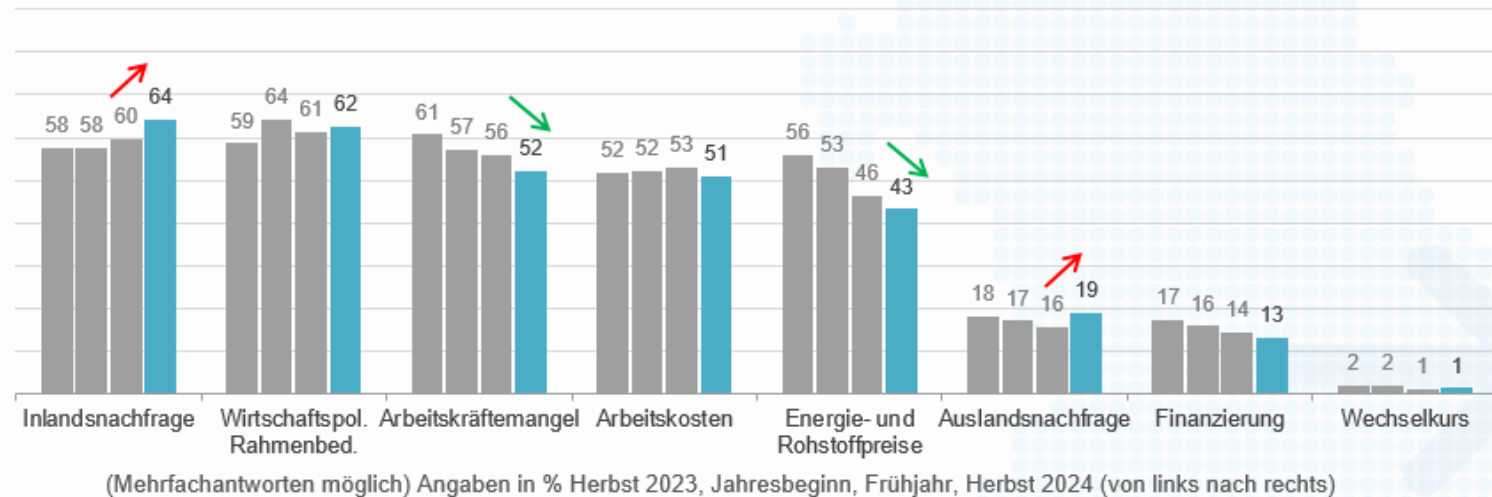
BIHK-Konjunkturindex: Geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden



Weiterführende Infos: Konjunktur Herbst 2024: Bayerische Wirtschaft im Gegenwind (ihk-muenchen.de)

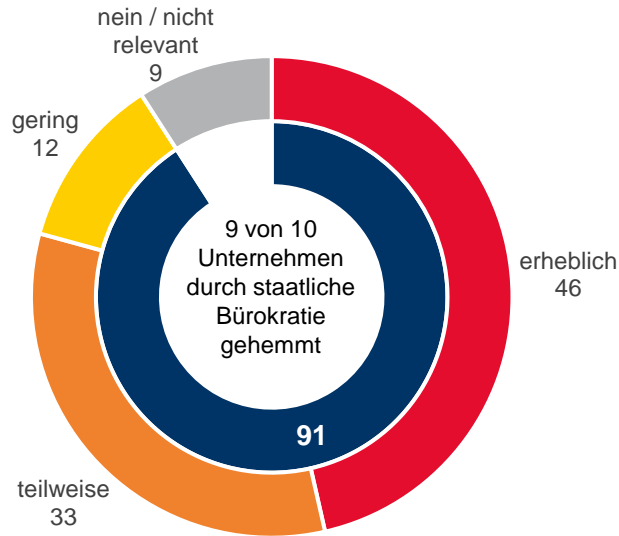
Nachfrage und Wirtschaftspolitik zentrale Risiken

Worin sehen die Unternehmen die **größten Risiken** in den kommenden **12 Monaten**?

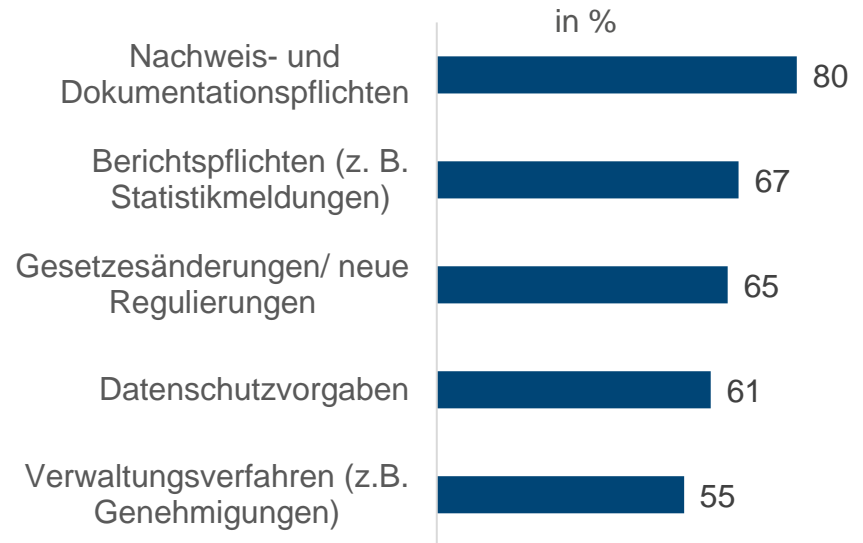


Bayern: Bürokratie belastet neun von zehn Unternehmen

Hemmt **staatliche Bürokratie** die Unternehmen?



Falls die Unternehmen durch staatliche Bürokratie belastet sind, an welche Aspekte denken sie **konkret**?



Quelle: BIHK-Konjunkturumfrage unter 3.500 Unternehmen im Frühjahr 2024

Was zu tun ist: Wachstumspotenzial heben

↑ Investitionen

- verlässliche **Wirtschaftspolitik**
- wettbewerbsfähige **Unternehmensbesteuerung**
- dauerhaft verbesserte **Abschreibungen** und **Verlustverrechnung**

↑ Arbeitsvolumen

Mehrarbeit anreizen durch:

- **Steuervorteile**
- Reform **Sozialtransfers** (Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag)
- Ausbau **Betreuungsangebote**
- qualifizierte **Zuwanderung**
- längere **Lebensarbeitszeit**

↑ Produktivität

- **Bürokratieabbau**
- **Digitalisierung, KI, Automatisierung**
- **Innovationen**
- **Bildung/Qualifizierung**



8 statt 10 Jahre Aufbewahrungspflicht für Buchungsbelege

Digitale Steuerbescheide

Mehr digitale Rechtsgeschäfte per E-Mail o.ä. ohne Unterschrift

Digitale Arbeitsverträge

Keine Hotelmeldepflicht mehr für deutsche Staatsangehörige

25.10.2024

EU: Parlament stimmt für Überarbeitung von MDR und IVDR



Am 23. Oktober hat das Europäische Parlament eine Resolution zur Überarbeitung der Verordnung über Medizinprodukte (MDR) und der Verordnung über In-vitro-Diagnostika (IVDR) angenommen, um die anhaltenden Herausforderungen bei der Umsetzung der Verordnungen bis 2025 anzugehen und den Zugang der Patienten zu wichtigen Medizinprodukten zu sichern.

Die wichtigsten Elemente der Resolution sind:

- **Abbau von Engpässen bei der Zertifizierung:** Straffung der Zertifizierungsprozesse und Verbesserung der Zeit- und Kosteneffizienz, um die kontinuierliche Verfügbarkeit wichtiger Medizinprodukte und Diagnostika sicherzustellen.
- **Unterstützung von Innovationen:** Einführung eines beschleunigten Zulassungsverfahrens für innovative Medizintechnologien, insbesondere für Arzneimittel für seltene Leiden, pädiatrische Medizinprodukte und andere Medizinprodukte, mit denen ein bisher ungedeckter medizinischer Bedarf gedeckt werden kann.
- **Verbesserung der Transparenz und Kohärenz zwischen den benannten Stellen:** Vereinheitlichung der Beurteilungsfristen, Verringerung des Verwaltungsaufwands und Verbesserung der Kohärenz zwischen den benannten Stellen, um die Hersteller zu unterstützen und den Marktzugang berechenbarer zu machen.
- **Unterstützung von KMU:** Priorisierung von Richtlinien, die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) helfen, sich im regulatorischen Umfeld mit weniger administrativen Herausforderungen zurechtzufinden.
- **Verbesserte Governance:** Vorschlag einer einheitlichen Governance-Struktur zur Überwachung des Regulierungssystems mit dem Ziel, Effizienz, Nachhaltigkeit und bessere Ergebnisse für Patienten zu erreichen.

- Zur EP-Resolution: [JOINT MOTION FOR A RESOLUTION on the urgent need to revise the Medical Devices Regulation | RC-B10-0123/2024/REV1 | European Parliament](#)

Praxis-Check Bürokratie MDR mit MdL Walter Nussel (Beauftragter für Bürokratieabbau der Bayerischen Staatsregierung) in Konzeption

- Ansatz, um bürokratische Hemmnisse effektiv abzubauen
- Wir haben bereits Input dazu geliefert.

Jede sechste Pflegekraft aus dem Ausland



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungsrichtung der Bundesagentur für Arbeit

IAB-FORSCHUNGSBERICHT

Aktuelle Ergebnisse aus der Projektarbeit des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

22|2024 Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung

Jeanette Carstensen, Holger Seibert, Doris Wiethölder

- Zum Bericht: [Internationalisierung der Pflege – Pflegekräfte mit ausländischer Staatsangehörigkeit und ihr Beitrag zur Fachkräftesicherung \(iab.de\)](#)

Fachkräftesicherung – Forderungen der bayerischen IHKs

1. Erwerbstätigkeit von Frauen steigern
2. Ältere für eine längere Erwerbstätigkeit gewinnen
3. Zuwanderung von Arbeitskräften erleichtern
4. Potenziale von Geflüchteten und Geduldeten besser nutzen
5. Arbeitsanreize stärken
6. Arbeitszeiten flexibler gestalten und mobiles Arbeiten sichern
7. berufliche Weiterbildung fördern und digitale Kompetenzen stärken

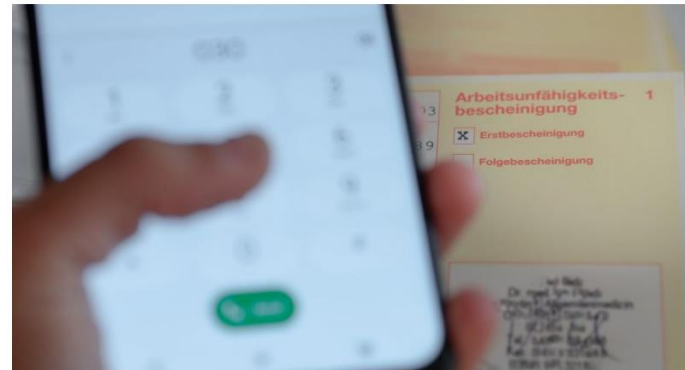
[→ IHK Positionen zu Fachkräfte, Arbeitsmarkt und Frauen](#)



Hohe Krankenstände sind keine Folge der telefonischen Krankschreibung

Dienstag, 8. Oktober 2024

[f](#) [x](#) [X](#) [in](#) [✉](#) [📄](#) [☆](#) [Newsletter abonnieren](#) [Zur Startseite](#)



/Heide, stock.adobe.com

Berlin – Die Krankenstände in Deutschland bewegen sich derzeit auf historischen Höchstständen – an einem Missbrauch telefonischer Krankschreibungen liegt dies aber nicht. Das betonte Carola Reimann, Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbands, heute bei der Vorstellung des Fehlzeitenreports 2024 des [AOK-Bundesverbandes](#) und des Wissenschaftlichen Instituts der AOK ([WIdO](#)).

► [Fehlzeiten-Report 2024: Weniger Krankschreibungen bei Beschäftigten mit höherer emotionaler Bindung an den Arbeitgeber | AOK Presse](#)

Exkurs: Gewerbeimmobilienmarktbericht 2024

Marktbericht über die Miet- und Kaufpreiseentwicklung von 2014 bis 2023 in Oberbayern

Abgebildete Branchen: Einzelhandels-, Büro- sowie Produktions-/Lager- und Logistikimmobilien

Besonderheit: Die Marktdaten sind auf **Landkreisebene** (inklusive ausgewählter Kommunen) und für die **drei kreisfreien Städte** (Rosenheim, Ingolstadt und München) erhältlich.

Weitere Informationen und Bestellung unter:

www.ihk-muenchen.de/immobilienmarktbericht



**Ab 1. Oktober 2024
ab 70,00 € erhältlich**



Foto: Tobias Bauer © Maximilianes Judith Gerlach

Politikgespräch

Judith Gerlach MdL, Bay. Staatsministerin für Gesundheit, Pflege + Prävention

Digitalisierung in der Gesundheitswirtschaft

Christian Bredl, Leiter TK-Landesvertretung Bayern

E-Rezept, eAU und ePA

Christian Bredl

Leiter der TK-Landesvertretung Bayern

20. November 2024

Agenda

1. Das E-Rezept
2. Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU)
3. Die elektronische Patientenakte (ePA)



1.

E-Rezept

Das E-Rezept

Das rosafarbene Papierrezept hat ausgedient

Seit Januar 2024 können Praxen nahezu alle verschreibungspflichtigen Medikamente elektronisch verordnen.

Die Daten werden auf einer digitalen Plattform gespeichert und sicher übermittelt. So können Sie keine Rezepte mehr verlieren.

3 Möglichkeiten um ein E-Rezept einzulösen:

1. Per App – mit der neuen E-Rezept-Anwendung in der TK-App. Auch die E-Rezept App der gematik steht Ihnen weiterhin zur Verfügung.
2. Per TK-Gesundheitskarte
3. Papier-Abholschein mit QR-Code



Das E-Rezept

Alles in einer Hand - das E-Rezept in der TK-App

Mit der E-Rezept-Anwendung sind Organisation, Verwaltung und das Einlösen von Verordnungen sind nun einfach über das Smartphone möglich.

Die Vorteile auf einen Blick

- **Komfortabel:** Bequem eine Apotheke auswählen, an die das Rezept übermittelt werden soll.
- **Effizient:** Keine unnötigen Wege, falls das Medikament nicht vorrätig ist. Auch Folgerezepte können ohne erneuten Praxisbesuch in der App abgerufen werden.
- **Unabhängig:** Die Patientinnen und Patienten entscheiden, auf welchem Weg das Medikament bezogen wird - direkt in der Apotheke, per Botendienst oder online.
- **Transparent:** Mit der E-Rezept-Anwendung liegen alle Rezepte der letzten 100 Tage vor.





2.

Die eAU

eAU

Die Krankmeldung nimmt jetzt eine Abkürzung!

Durch die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) muss die Krankmeldung nicht mehr persönlich bei der TK eingereicht werden.

Sie wird von der ärztlichen Praxis direkt digital übermittelt.

Bequem, sicher und umweltschonend.

- Die Datenübertragung erfolgt verschlüsselt am gleichen Tag.
- Die Arbeitgeber rufen die Arbeitsunfähigkeits-Daten elektronisch bei der TK ab.
- Angaben Arztpraxis sowie zur Diagnose bleiben Privatsache.





3.

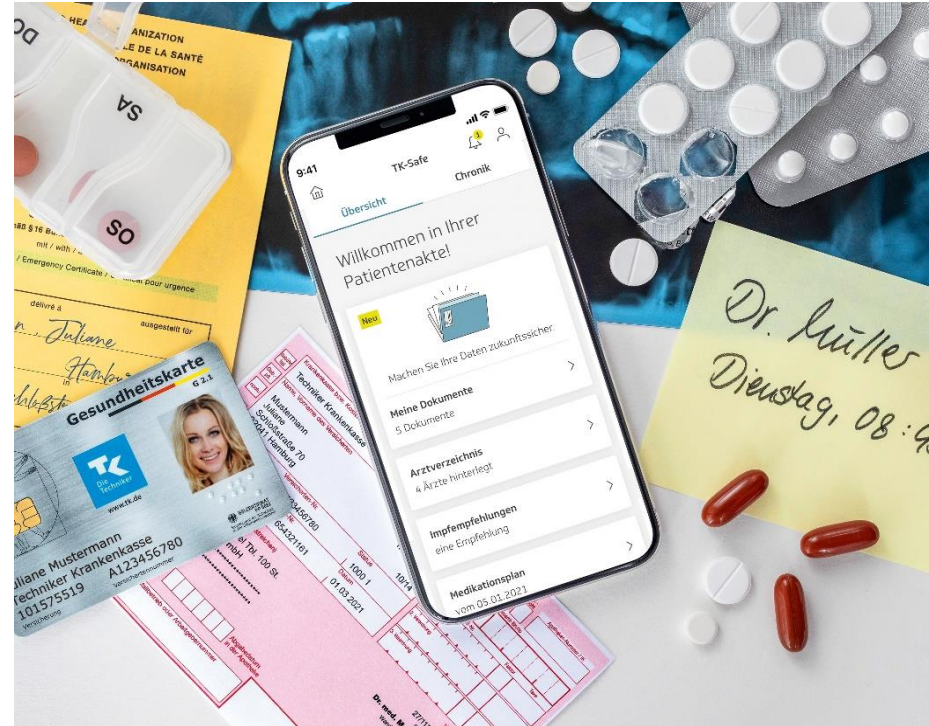
Die ePA

Wann startet die ePa für alle 2025?

Die Einführung der ePA für alle wird Anfang 2025 in einem gestuften Verfahren erfolgen.

Bevor die ePA deutschlandweit von allen Versicherten und Ärztinnen und Ärzten genutzt werden kann, wird sie in drei Modellregionen (Hamburg, Franken und NRW) erprobt und getestet.

- Nachdem dieser Test erfolgreich abgeschlossen wurde, kommt die ePA dann bundesweit zum Einsatz.



Was ist neu ab 2025?

Ab 2025 wird für alle gesetzlich Versicherten in Deutschland automatisch eine elektronische Patientenakte angelegt.

Wer das nicht möchte, kann der Aktenanlage widersprechen.

Der wesentliche Unterschied besteht im sogenannten „Opt-out“.

- Der oder die Versicherte musste sich bislang aktiv für eine ePA entscheiden.
- Nun wird die ePA standardmäßig angelegt und Versicherte müssen aktiv widersprechen, wenn sie die Akte nicht nutzen möchten.

Wer bereits eine ePA hat, kann die Akte einfach weiterführen.

Nutzerinnen und Nutzer müssen sich lediglich erneut einloggen und können dann wieder wie gewohnt auf alle Funktionen und gespeicherten Daten in der Akte zugreifen.

Vorteile der ePA

Bessere Versorgung durch besseren Informationsaustausch

Gesundheitseinrichtungen wie Arztpraxen, Kliniken, Apotheken oder Pflegeheime sollen durch die ePA künftig besser miteinander vernetzt werden und so schnellen Zugriff auf wichtige Daten erhalten.

- So sollen beispielsweise Mehrfachuntersuchungen vermieden und Wechselwirkungen von verordneten Medikamenten entdeckt und verhindert werden.



Vorteile der ePA

Wichtige Informationen an einem Ort und jederzeit verfügbar

Derzeit sind Informationen über Patientinnen und Patienten dezentral gespeichert – nämlich dort, wo sie erhoben wurden.

- Unterlagen wie Laborberichte, Pathologie-Berichte, Radiologie-Berichte und Behandlungspläne sind nicht ohne Weiteres für andere behandelnde Ärztinnen und Ärzte verfügbar.
- Das erschwert eine nahtlose Zusammenarbeit der Ärztinnen und Ärzte und bedeutet oft unnötigen Aufwand für Patientinnen und Patienten, da sie die Unterlagen häufig selbst mit zur Behandlung bringen müssen.

Die ePA trägt dazu bei, dass alle wichtigen Informationen an einem Ort liegen und verfügbar sind, wenn sie benötigt werden.

Welche Funktionen bietet die ePA (TK-Safe)?

Die elektronische Patientenakte (ePA) soll in Zukunft für Patientinnen und Patienten das digitale Tool für alle Angelegenheiten rund um ihre Gesundheit sein.

Darin werden die wichtigen Informationen für Versicherte gespeichert, damit sie für die Behandlung vorliegen.

TK-Safe, die elektronische Patientenakte der TK, bietet heute bereits folgende Funktionen:

- **Medikamentenübersicht:** Die Akte ist mit dem E-Rezept verknüpft, sodass Versicherte für ihre verordneten Arzneimittel eine vollständige, automatisch erstellte Medikationsliste erhalten.
- **Impfen:** Übersicht über die Impfungen der letzten Jahre. Versicherte können auf einen Blick sehen, welche Impfungen ihnen noch fehlen und sich an anstehende Impftermine erinnern lassen.
- **Arztbesuche & Krankenhausaufenthalte:** Übersicht der letzten Arztbesuche und Krankenhausaufenthalte sowie Diagnosen und Behandlungen.

Welche Funktionen bietet die ePA (TK-Safe)?

TK-Safe, die elektronische Patientenakte der TK, bietet heute bereits folgende Funktionen:

- **Vorsorge:** TK-Safe checkt individuell für jeden Versicherten bzw. jede Versicherte, welche Vorsorgeuntersuchungen anstehen und erinnert z. B. an Hautkrebsscreening oder die Brustkrebsvorsorge. Weiterhin bietet TK-Safe Hinweise zur Selbstvorsorge an.
- **Dokumentenupload:** Dokumente wie Laborergebnisse, Befunde oder Allergiepass können als PDF-Dokument hochgeladen werden.
- **Informationen mit Ärztinnen und Ärzten teilen:** Versicherte können sich ihre Gesundheitsinformationen wie Laborergebnisse, Befunde oder Entlassberichte in der Arztpraxis in ihre Akte laden lassen und entscheiden, mit welchen Ärztinnen oder Ärzten sie diese Informationen teilen möchten.
- **Stellvertreter einrichten:** Versicherte können Vertreter bzw. Vertreterinnen für den Einblick und die Verwaltung ihrer ePA berechtigen.
- **Arztverzeichnis:** Mit dem Arztverzeichnis haben Nutzerinnen und Nutzer eine Übersicht ihrer Ärztinnen und Ärzte sowie der Kontaktmöglichkeiten.

Kann die ePA auch ohne Smartphone genutzt werden?

Auch ohne App können Versicherte die ePA nutzen, sodass im Fall einer Behandlung Ärztinnen und Ärzte, das Krankenhaus oder die Apotheke sowohl Daten in die ePA einstellen als auch vorhandene Daten einsehen können.

Darüber hinaus können Versicherte auch eine Vertreterin bzw. einen Vertreter, zum Beispiel ein Familienmitglied, berechtigen, die ePA in ihrem Auftrag über die App einzusehen und zu verwalten.

- Die Nutzung der ePA ist für Versicherte auch über ein stationäres Gerät (Desktop-PC) möglich.



Wie ist die ePA gesichert?

Gesundheitsdaten sind äußerst sensibel und gehören zu den besonders schützenswerten Daten.

Deshalb sind die Gesundheitsdaten in der elektronischen Patientenakte besonders gesichert.

- Die Daten werden auf sicheren Servern innerhalb der Telematikinfrastruktur (TI) gespeichert und in der ePA verschlüsselt abgelegt.
- Die Kommunikation zwischen den Komponenten der ePA ist Ende-zu-Ende-verschlüsselt.
- Niemand außer der oder dem Versicherten selbst oder seiner Vertreterin bzw. seinem Vertreter und denjenigen, die aufgrund des Behandlungskontexts eine Berechtigung besitzen, können die Inhalte lesen.

Krankenkassen haben keinen Zugriff auf die Daten in der ePA.



Fazit

Je besser Ärztinnen und Ärzte und andere Leistungserbringer die Krankengeschichte ihrer Patientinnen und Patienten kennen, desto besser können sie die geeignete Behandlung wählen.

Oftmals liegen wichtige Befund- oder Behandlungsberichte aus vorhergehenden Behandlungen der Patientinnen und Patienten oder auch Informationen zur aktuellen Medikation nicht zeitgerecht und vollständig vor.

Die ePA setzt genau da an!



Fazit

Die ePA setzt genau da an:

- Sie vernetzt Versicherte mit Ärztinnen und Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern. Viele bisher analog ablaufende Arbeitsschritte werden durch die ePA digitalisiert und vereinfacht.
- Statt einer Blattsammlung zu Hause oder einzelner Befunde in den Softwaresystemen verschiedener Praxen, stehen Ärztinnen und Ärzten sowie Versicherten die relevanten Informationen und Dokumente sicher und auf einen Blick zur Verfügung.
- So können unnötige und häufig belastende Mehrfachuntersuchungen oder auch unerwünschte Arzneimittelwechselwirkungen vermieden werden – und es bleibt mehr Zeit für die Behandlung der Patientinnen und Patienten.



Christian Bredl

TK-Landesvertretung Bayern

Rosenheimer Straße 141
81671 München

Tel. 089 - 490 69 - 600
christian.bredl@tk.de

**Falls Sie noch
Fragen haben ...**

... stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Diskussion

Andrea Ziegler-Wrobel, Vorsitzende IHK Fachausschusses Gesundheitswirtschaft

Verschiedenes

Andrea Ziegler-Wrobel, Vorsitzende IHK Fachausschusses Gesundheitswirtschaft

20. März 2025, 15 bis 17 Uhr

30. Oktober 2025, 15 bis 17 Uhr

evtl. Exkursion (Termin wird noch
bekannt gegeben)

Vielen Dank für die Teilnahme, Einladung zum Get-Together

